Brass for Peace II (26. September – 4. Oktober 2008) Reisebericht

Zum zweiten Mal haben sich Musiker aus der Posaunenchor – Bewegung unserer Landeskirchen auf den Weg nach Israel /Palästina gemacht, um zu hören und um gehört zu werden.

Zunächst ist dieses Projekt immer wieder eine Herausforderung, da man nicht genau weiß, auf wen man sich einlässt; schließlich trifft sich die Gruppe das erste Mal am Flughafen, von dem aus man nach Israel startet. Allerdings waren aus der badischen, der bayrischen und der westfälischen Landeskirche Bläser schon bei der ersten Reise mit dabei, sodass es schon zu Beginn am Hamburger Flughafen ein herzliches Wiedersehen gab.

## Hören...

Ein zentrales Anliegen von "BfP" ist es, Menschen aus unseren Landeskirchen zu ermöglichen, die Situation im "Heiligen Land" so authentisch wie möglich kennen zu lernen. Dazu dienen sowohl die bekannten und vertrauten Kontakte, wie auch jedes Mal neue, bislang noch nicht aufgesuchte Menschen und Initiativen.

Zu den vertrauten Kontakten zählen die Schule "Talitha Kumi" bei Beit Jala, das ICB in Bethlehem, die Deutsche - Evangelische Gemeinde in Jerusalem - und Frau Ramzia Sabbagh, unsere Reiseleiterin, die als christliche Araberin aus Galiläa uns ihre Sicht auf ihr Land erneut glaubwürdig vermittelte.

Mit Talitha Kumi verbindet BfP besondere Beziehungen, da nach der ersten Reise die Initiative entstanden ist, in dieser Schule eine Bläserklasse einzurichten. In der Zwischenzeit ist der zweite Volontär für Bläserarbeit an der Schule angekommen und hat zwischen 15 und 23 Schülerinnen und Schüler in seinem Bläserunterricht. Diese Arbeit wird vom Schulleiter, Dr. Georg Dürr maßgeblich unterstützt.

Die anderen vertrauten Kontakte dienen vor allem dazu, sich weiterhin ein Bild von der Situation im Land zu machen. Wichtige Ansprechpartner dafür sind Pfr. Dr. Mitri Raheb in Bethlehem, das Pfarrerehpaar Wohlrab in Jerusalem und unsere Reiseleiterin, die die Gruppe nicht nur mit den wichtigen historisch und geistlich wichtigen Stätten in Jerusalem, Akko, Haifa, Jericho und am Toten Meer vertraut macht, sondern uns immer wieder auch persönliche Einblicke in das Leben des heutigen Israel /Palästina gewährt. Über Frau Sabbagh ist uns auch für den letzten Tag unserer Reise ein Kontakt nach Neve Shalom vermittelt worden, bei dem die Gruppe die Anliegen und die Lebenshaltung dieser jüdisch-arabischen Siedlung kennen lernen konnte.

## und gehört werden

Frau Sabbagh hat auch zwei weitere Kontakte vermittelt, die die erste Gruppe von BfP noch nicht wahrnehmen konnte: zum jüdisch-arabischen Begegnungszentrum "Beit Hagefen" in Haifa und zur jüdischen Behinderteneinrichtung "Kfar Tikva"; während bei dem ersten Kontakt der Besuch des Konzertes wegen des jüdischen Neujahrsfestes und des zu Ende gehenden

Ramadan zu dieser Zeit ausgesprochen gering ausgefallen ist, konnten beim Musizieren in der Behinderteneinrichtung viele Menschen mit unserer Musik erreicht und erfreut werden. In Jerusalem hatten wir in der Deutschen Evangelischen Gemeinde drei verschiedene Möglichkeiten zu musizieren: auf einem Gemeindeabend, auf dem auch von den Anliegen und der Geschichte der Bläserarbeit in Deutschland berichtet werden konnte, in einem Konzert in der Himmelfahrtskirche auf dem Ölberg und als Einstimmung zum Mittagsgebet vor der Erlöserkirche in der Altstadt von Jerusalem. Das Konzert in der Himmelfahrtskirche bildete den musikalischen Höhepunkt unserer Reise; hatten wir uns doch immer besser aufeinander eingespielt.

Der emotionale Höhepunkt war für viele aber gleich zu Beginn unserer Reise in Talitha Kumi: das Konzert mit den Bläserschülerinnen und -schülern unseres Volontärs, Richard Natho. Zu diesem Anlass hatte die musikalische Leiterin von BfP, Frau Prof. Monika Hofmann eigens ein kleines Stück komponiert, das von beiden Gruppen gemeinsam gespielt werden konnte. Die anhängenden Bilder mögen von der Begeisterung in diesem Konzert Zeugnis geben



